

Wolfgang Klee

Rede zu „Bruchsnitten“ Klaus Ternes am 27.2.09, 19h Klosterpresse

Warum schleift ihr Messer, wenn Ihr nicht wollt schneiden – Grüß Gott, meine sehr verehrten Damen und Herren und ein freudiges Willkommen allerseits. Klaus Ternes, heute exklusiv in der Zukunftswerkstatt Klosterpresse, der Künstler, der sich selbst erfand, auf innovativer Spur – dazu Bruchsnitten und andere Facetten. Auch Dir lieber Klaus, Gott zum Gruß! Also meine sehr verehrte Damen und Herrn bringen wir` s hinter uns – eine Frage, die brennend im Raum steht, harrt auf Antwort:

„Wer ist Klaus Ternes? Ei unser Kläusche!“ säuseln die Damen im schönen Kranz und verbeugen sich in verehrungsvoller Weise vor ihrem Musensohn. Der große Kalligraph Tai dagegen, möchte anhand eines Schriftzeichens den Beweis antreten, dass K.T. ein Berg ist. Doch was für ein Pech, gerade als der Meister zum Schwunge ansetzen will, treten sowohl seine Hand, wie auch sein Pinsel spontan in Streik und verweigern ihm den nötigen Gehorsam. Ohne mit der Wimper zu zucken verbeugt er sich und meint gelassen ein Berg bewegt sich nicht. Nur, wenn der Berg kreist dann speit er Feuer.

Wenn man einer Schilderung der Schauspielerin E. Glauben schenken darf, so verfügt Klaus T. über Sonnenkraft und eine heilende Aura. Schon länger krank und bettlägerig, sei sie sehr überrascht gewesen, als eines Mittags K.T. plötzlich in ihrem Zimmer stand und sie aufforderte mit ihm in der Sonne zu lustwandeln, obwohl es wie mit Gieskannen regnete. Aber sie habe sich in seiner Gegenwart, wie unter einer Sonnenglocke wohl gefühlt und sei in wunderbarer Weise spontan gesundet.

Lassen wir der Ausgewogenheit halber noch Prof. Eisenbeiß zu Wort kommen, der tatsächlich behauptet, Klaus T. sei ein Geheimagent, im Dienste der schwarzen Kunst. Natürlich, meine Damen und Herren, eine üble Unterstellung, ohne jegliche Verifikation. Zwar, meine sehr verehrten Damen und Herren, versucht Prof. Eisenbeiß, auf mein Drängen hin, im Nachhinein und zu guter letzt, Beweise anzuführen, indem er die Werkstatt des Eisenschweißers Walter Hanusch, als Hort der schwarzen Kunst ins Gespräch zu bringt, wo zahlreiche konspirative Treffs stattgefunden haben sollen.

Wir jedoch, meine sehr verehrten Damen und Herren, werden uns an solcherlei brunnenvergifterischer Spekulation nicht weiter beteiligen und wenden uns daher lieber der Ternes´chen Bild und Schauspielkunst zu. Heiß ersehnt – längst erwartet und endlich da, die Schnittmuster für Blechhosen und Klaus Ternes hat die Spur gelegt. Man/Frau kann sich wieder sicher fühlen und die Prothetikindustrie kann sich freun. Man trägt wieder Blech, das ist gut so, denn keiner weiß, was die Zukunft noch alles bringt? Daher sollten Sie nicht länger lethargisch in der Ecke stehn, sondern , wie die Eichhörnchen, klugerweise Vorratshaltung betreiben. Auf auf, meine Damen und Herrn, phantastische Einzelstücke an Blechhosen, Keuschheitsgürtel, Arm und Beinschienen, Blechaugen und Brustpanzer harren auf Sie und Ihre Kauflust, damit Sie in Zukunft gut gewappnet, dem überall lauernden Bösen furchtlos gegenüber treten können.